

# Jenseits von Raum und Zeit

Suḥba von MAULANA SHEIKH NAZIM, Zypern, 20. März 2001  
 Engl. Text Radhia Shukrullāh, ins Dt. übertr. von Hāgar Spohr

*Bismillahi r-rahmani r-rahim  
 kulla yaumin huwa fi sha'n  
 (ar-Rahmān, 29)  
 Allahumma 'allimna ma  
 yanfa'una wa zidna 'ilman*

**O** UNSER Herr, leh-  
 re uns, was uns  
 nützt, und meh-  
 re unser Wissen!

Dies ist ein wirk-  
 lich wichtiges Bittgebet, *Du'a*,  
 denn wir sind erschaffen und  
 auf diesen Planeten geschickt  
 worden, unseren Herrn zu er-  
 reichen, Ihn zu kennen und un-  
 ser Wissen über Ihn, Allāh den  
 Allmächtigen, zu mehren.

*wa ma khalaqtu al-jinna wa l-  
 insa illa liya'budun, ay ya'rifun.*  
 (Und Ich erschuf die Jinn und  
 die Menschen allein, daß sie Mir  
 dienen – das heißt, daß sie Mich,  
 Allāh den Allmächtigen, ken-  
 nen.) Ich habe Mensch und Jinn  
 erschaffen zu Meiner Anbetung  
 oder zu Meinem Dienst; und  
 eure Dienerschaft ist entspre-  
 chend eurer Kenntnis Allahs des  
 Allmächtigen. Je größer dieses  
 Wissen ist, um so mehr Achtung  
 und Preis wirst du bemüht sein,  
 Ihm zu erweisen, und um so  
 mehr wirst du die Dienerschaft  
 an Ihn, Allāh den Allmächtigen,  
 zu vervollkommen trachten. Je  
 mehr Wissen, göttliches Wissen  
 über Allāh den Allmächtigen du  
 erreichst, um so mehr Sorgfalt

wirst du der Dienerschaft Seiner  
 widmen.

Als Unteroffizier zum Beispiel  
 leistest du einen guten Dienst,  
 die Dinge aber ändern sich,  
 wenn du den Dienst eines Haupt-  
 manns antrittst, und zum Brigade-  
 General berufen, wirst du noch  
 gewissenhafter werden. Stehst du  
 im Dienst eines Feldmarschalls,  
 wirst du Seinen Befehlen noch  
 mehr Beachtung schenken, um  
 noch vollkommener in deinem  
 Dienst zu sein. Soviel du über  
 jemandes Macht und Vollkommen-  
 heit weißt, um so mehr wirst du  
 versuchen, deinen eigenen Dienst  
 zu vervollkommen und Seiner  
 Befehle noch achtsamer zu sein.

Wir sind jetzt auf diesem Pla-  
 neten, auf diesem Globus, und  
 uns ist befohlen zu glauben, daß  
 dieser Planet zusammen mit dem  
 gesamten All und seinen Ster-  
 nen, den Sonnen und Galaxien,  
 erschaffen wurde. All dies wurde  
 von jemandem erschaffen,  
 und wir sind aufgerufen, an Ihn,  
 den Schöpfer, zu glauben. Es ist  
 uns nicht gegeben, Ihn zu schau-  
 en und deshalb zu gehorchen.  
 Nein, das ist nicht möglich; die  
 Geschöpfe haben keine Möglich-  
 keit, ihren Schöpfer zu sehen,  
 das ist nicht möglich.

Wenn ihr mich zum Beispiel  
 fragt: „Wo ist der Schöpfer? Wo

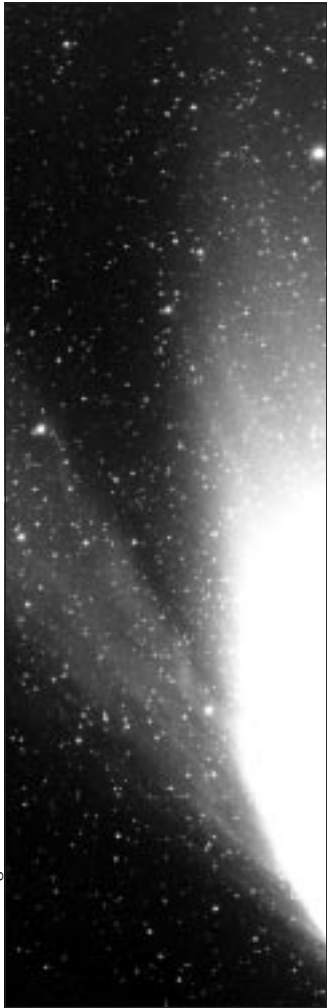


Foto Gg. Flachenecker

ist Sein Thron?“; dann wollt ihr etwas über einen Ort wissen, an dem Er ist, und Seinen Thron, so einen, wie ihn Könige und Kaiser haben, ruhmreiche, großartige Throne. Ihr sagt: „Wenn Er der König der Erde und der Himmel ist, wo ist dann Sein Thron, von dem aus Er regiert?“

Wenn ich dem Fragenden sage: „Ja, ich bin dabei, zu beantworten, wonach du fragst, ich werde dich zum Ort Seines Thrones bringen, dich dort hinführen.“, so wird er mich ansehen und sagen: „Wo ist es denn?“, und ich werde sagen: „Sein Thron, das ist: – Siehst du die Sonne! Im Zentrum der Sonne ist Sein Thron, dort ist er, schau!“

Geh und schau! Ich kann dich nur auf den Ort verweisen, da du willst wissen, wo er ist. Wenn du mir glaubst, geh und schau! Wenn Er dort nicht ist, dann komm zu mir zurück und sage, daß ich ein Lügner bin, weil du dort hingegangen bist und geschaut und es nicht gefunden hast ...“

So viele dumme Leute kommen vorbei und wollen wissen, wo Er ist. Dann geht ihn suchen! Er, der solch ein großes weites Universum erschaffen hat, muß auf Seinem Göttlichen Stuhl sein! Sein Göttlicher Thron ist so groß, daß Er mit all Seinen Geschöpfen auf ihm sein mag – könnt ihr dort hingelangen? Geht und schaut! Aber die Leute heutzutage benutzen nur ihren beschränkten Verstand, wenn sie fragen, wo Er ist.

*Er ist dort, wo es keine Richtung gibt, kein Osten, kein Westen, kein Norden, kein Süden, kein vorne, kein hinten, kein rechts, kein links, kein oben, kein unten.*

Reist du auf den Mond, kannst du ebensowenig wissen, wo Osten oder Westen ist: Welches also soll Seine Richtung sein? Wenn ein Mensch auf dem Mond ankommt, kann er nicht

wissen, wo im Universum er sich befindet. Ob er sich im Osten oder Westen befindet, und welche Zeit es ist. Es gibt keine Zeit.

Ich will sagen, daß alles seinen Platz haben muß, wo es hingehört. Der Mensch und alles auf Erden weilt auf der Erde; und wo hält sich die Erde auf? Auf was ruht sie? Welches ist der Wohnsitz des Mondes? Nichtsheit? Ist um den Mond herum nichts? Auch der Mond muß Nichts sein, denn wenn du in die Mitte des Mondes TNT füllen und eine Explosion auslösen würdest, könntest du dann noch ein einziges Atom oder etwas noch kleineres als ein Atom finden? Alles wird insgesamt ausgelöscht sein. Der Mond, wo wird er hingegangen sein? Verschwunden. Wohin? Einfach verschwunden!

Nimm zum Beispiel diese Welt: Leute sagen: „O, sie ist groß!“ Aber ich sage ihnen: „Sie ist nichts.“ Sie sagen: „Nein, so viele Leute leben auf ihr, es gibt so viele Kontinente, Meere – wie kannst du da sagen, sie sei nichts?“ Dann erwidere ich ihnen: „Das Zentrum dieser Welt besteht aus lauter Feuer, Vulkanismus. Gäbe es dort eine Explosion, so würden wir eine Sekunde später weder ein ganzes Molekül noch ein intaktes Atom mehr finden, alles wäre verschwunden.“ Alles würde durch den Raum treiben, denn selbst die Atome wären explodiert – Ende! Es gäbe keine Welt mehr, nichts!

Oder die Sonne: Wenn der Schöpfer zu irgendeiner Zeit befehlen würde, daß die Sonne explodieren soll, würden wir, nachdem nur eine Sekunde verstrichen wäre, weder etwas von der Sonne noch irgend etwas, was auf ihr war, mehr finden können. Es wäre verschwunden – aufgelöst in den weiten Fernen des Raums.

Was ist dieser Raum, was ist Raum, wo beginnt er, wo hört er

auf? Gibt es dort ein Oben und Unten, Osten und Westen, vorne und hinten? Der Herr sagt: „Komme zusammen und sei die Sonne!“, und es kommt zusammen zu einer Sonne. Der Schöpfer ruft: „Mond! Komme und sei ein Mond!“ Und Er ruft: „Erde, komme und werde eine Erde für Meine Diener!“

Die ganze Zeit denken sie, wir seien in dieser Existenz etwas, dabei sind wir nichts!

Eine Sekunde kann man in eine Million Teile von Zeit teilen, und ebenso in eine Milliarde Teile. Unser Verstand wird sagen, daß das vielleicht möglich ist. Eine Sekunde der Zeit kann in eine Trillion kleiner Teile geteilt werden, und unser Verstand könnte sagen: „Vielleicht kann man es noch mehr teilen, bis nichts von der Zeit mehr übriggeblieben ist. Die Zeit endet, wie auch Materie oder die gewaltigen Galaxien, Sterne und Sonnen enden, die wir am Himmel sehen. Innerhalb einer Sekunde kann all dies verschwinden, dann gibt es keinen Ort mehr, keine Masse und auch keine Zeit mehr.

Wir sind jetzt auf der Erde. Uns ist angeboten worden, jenseits von Zeit und Raum zu gelangen, denn solange wir an Raum und Zeit gebunden sind, denken wir, wir wären etwas. Uns ist aufgetragen, an etwas jenseits von Zeit und Raum zu glauben, an die Existenz des Einen. Wir können ein Verständnis dieses Einen und Seiner Existenz erreichen.

Hier und jetzt seid ihr in einem Gefängnis aus Raum und Zeit. Wenn ihr aus eurem Gefängnis befreit seid, wird die Seele zur spirituellen Welt jenseits der materiellen Welt zurückkehren, zu der sie gehört, und die materielle Welt zerfällt in sehr sehr kurzer Zeit, wie wir sagten: Sie wird vielleicht im Bruchteil eines milliardsten Teils

einer Sekunde hinweggenommen, und deine Identität hier wird nicht mehr bestehen, Ende. Die Propheten kamen, um euch aus diesem Gefängnis herauszuholen und zu befreien und euch zu den raumlosen und zeitlosen spirituellen Welten mitzunehmen – versteht ihr?

Die Menschen rennen, rennen, rennen, um etwas zu erreichen, aber sie erreichen nichts. Deshalb ist der Befehl des Herrn, der zu uns kommt, daß wir an die ungesehenen unsichtbaren Welten glauben. Dies ist die erste Bedingung, die alle Propheten für die Menschen aufgestellt haben. Ihr müßt an die ungesehenen unsichtbaren Welten glauben, an Welten ohne Grenzen; das ist die erste Bedingung. Das ist dann der erste Schritt zu der Art von Wissen, von der wir anfangs sprachen.

*Allahumma 'allimni ma anfa'uni wa zidni 'ilman, 'allimna ma yanfa'una wa zidna 'ilman* – das ist das Wissen, um das wir Alläh den Allmächtigen bitten, nicht solches Unsinnswissen, das wir auf Erden haben, *la qiyama laha* – Duniya, die Welt und alles auf ihr oder in ihr, hat keinen Wert. Jenseits ihrer sind geschaut und ungeschaut Welten. Jenseits der materiellen Welt ist das unbegrenzte Meer der spirituellen Welt. Der Prophet lehrt uns, um mehr und mehr Wissen zu bitten, zu lernen, wie sie dies tun (*er schaut auf etwas*): Man kann es anfassen, sehen, es arbeiten hören, deshalb ist es in der Existenz, aber was ihr jetzt seht, von dem existiert in Wahrheit nichts. *Allahu akbar!*

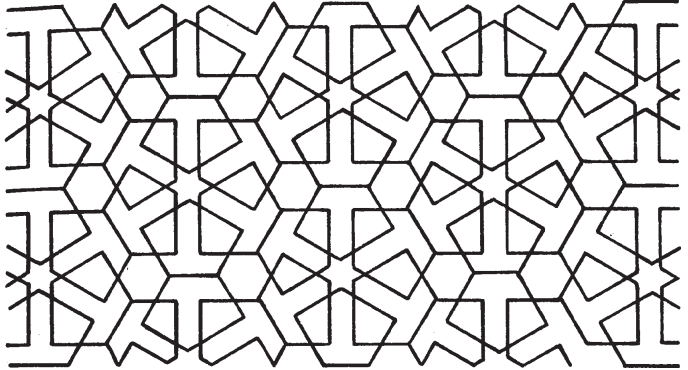
*ma azhamu sha'nak! ya Allah! fa'alun ma yasha'! ya azhimu sha'n! ya rabb al-izzati wa l-azhameti wa l-jabaruti! subhanak subhanak subhanak! ya ma siwanan alaik! allimna ma yanfa'una wa zidna 'ilman!*

*ila sharafi n-nabi ....*

*Fatiha* ♦

## Geschichten aus dem Leben der Khalifen (IV.)

Aus: DENYS JOHNSON-DEVIES,  
*Stories of the Caliphs*, Cairo 1997.



### Drei Arten von Menschen

**E**INER DER GRÖSSTEN Kalifen der Abbasiden war al-Ma'mun, der Sohn von Harun ar-Rashid, möge Alläh mit ihnen beiden zufrieden sein.

Al-Ma'mun war berühmt für seine Großzügigkeit und seine Weisheit. Unter seinen verschiedenen weisen Worte ist eines,

daß, nach seiner Meinung, die Menschen von dreierlei Art sind:

Einige sind wie Nahrung, die braucht man immer, einige sind wie Medizin, die braucht man nur von Zeit zu Zeit, und einige sind wie Krankheiten, die braucht man überhaupt nicht!

### Warum erschuf Alläh die Fliegen?

**E**INES Tages saß der Kalif al-Ma'mun mit al-Shafi'i, dem bekannten Experten Islamischen Rechts, zusammen, als eine Fliege im Raum herumzuschwirren begann. Als der Kalif dies sah, fragte er al-Shafi'i: „Sprich, aus welchem Grund hat der Allmächtige Gott Fliegen erschaffen?“

Al-Shafi'i senkte seinen Kopf einige Zeit in Gedanken, denn ihm war niemals zuvor solch eine schwierige Frage gestellt worden. Schließlich antwortete er: „Er erschuf sie als eine Art und Weise,

Königen und Regierenden zu zeigen, wie unwichtig sie sind!“

Al-Ma'mun lachte und sagte: „Du mußt wohl gesehen haben, daß sich die Fliege auf meine Wange gesetzt hat.“

„Ja“, sagte al-Shafi'i, „o Herrscher der Gläubigen, du stelltest mir eine Frage, auf die ich keine Antwort hatte. Als ich aber sah, wie sich die Fliege auf einen Teil von dir setzte, wo eine ganze Armee von tausend Schwertern und eintausend Speeren nicht hinlangen könnte, kam mir die Antwort!“ ♦

**J**OSEPH CHILTON PEARCE ist ein amerikanischer Wissenschaftler, der sich seit Jahrzehnten mit der Entwicklung des Menschen befaßt. Endlich gibt es eines seiner Bücher (sein neuestes) auch auf deutsch. Pearce läßt uns teilhaben an seinem eigenen Erstaunen, an seiner Faszination. Er zeigt auf, warum immer mehr Kinder oder Jugendliche unfähig sind zu verstehen, was man ihnen sagt. Ein Gedanke:

Wenn Sie Kinder haben, dann wissen Sie, daß sie dieselbe Geschichte immer und immer wieder vorgelesen oder erzählt bekommen wollen. Das ist ein notwendiger Vorgang, damit be-



Joseph Chilton Pearce:  
*Der nächste Schritt der Menschheit.*  
Arbor Verlag, Freiamt 1994,  
315 Seiten, geb.,  
DM 49,80.

Aus dem Klappentext: „Das Überraschendste und Herausforderndste seiner auf den neuesten wissenschaftlichen Forschungen beruhenden Thesen liegt vielleicht darin, daß sie ein Bild des menschlichen Bewußtseins entstehen lassen, wie es auch von Weisen, Mystikern und Heiligen aller Zeiten und Traditionen beschrieben wird. ... Es liegt an uns, dies zu erkennen und bewußt an einem kreativen Prozeß teilzunehmen, der diese Möglichkeiten zur Entfaltung kommen läßt.“

Arbor Verlag, Am Eldzamm 60,  
79312 Emmendingen,  
Tel. 07641- 933 780

vorzugte Nervenbahnen im Gehirn gebildet werden können. Beim ersten Erzählen entsteht sozusagen ein kleiner Trampelpfad im Gehirn, der durch weitere Erzählungen, Schilderungen oder Vorleseaktionen immer weiter ausgebaut wird, bis eine Art Autobahn daraus wird. Kinder brauchen diesen Prozeß, und wer glaubt, das Fernsehen könnte diese Rolle übernehmen, irrt aus zwei Gründen: Erstens, weil die Sendung nur einmal läuft, und zum zweiten, weil das Kind, wenn es eine Geschichte nur hört, lernt, sich selbst Bilder zu machen, also gehirn-gerecht zuzuhören. Ich betone ja immer, daß Kinder dies können, bis Schule und Umwelt uns systematisch „versauen“.

Tatsache ist aber, daß Kinder diese Fähigkeit nur entwickeln können, wenn sie als kleine Kinder nicht zu viel fernsehen. Sonst entsteht ein junger Mensch, der Probleme hat, zu verstehen, was man ihm sagt. Pearce bringt das Fallbeispiel von einem Baseball-Trainer, der mit zehn-, elf-jährigen Kindern arbeitet: Er erzählt, früher habe man die Strategie für das nächste Spiel in der Gruppe diskutiert und an der Tafel Kreidestriche gemacht, die die einzelnen Spieler repräsentiert haben. Heute müsse er Trickfilmanimationen bringen, weil die Kinder nicht mehr begreifen, daß der Kreidestrich an der Tafel einen Spieler darstellen soll. Sie sind also nicht mehr fähig, zu verstehen. Solche und andere Dinge zeigt Pearce auf. Sollten Sie Kinder haben und ihnen die bestmögliche Basis in die Zukunft geben wollen, ist dieses Buch ein absolutes Muß. Denn es wäre eine Sünde, diese verfügbaren Informationen nicht zu nutzen.

VERA BIRKENBIHL ◆

www.islam.de

Die Website [www.islam.de](http://www.islam.de) gehört nach eigenen Angaben zu den meistgefragten islamischen Internetpräsenzen mit sehr gutem Suchmaschinen-ranking. Sie bietet verschiedene Serviceleistungen, u. a. einen aktuellen Nachrichtendienst.

Auch die Organisation „Muslime helfen“ tritt mit neuer Internetaktivität auf, um schnelle Informationen über laufende und geplante Hilfsprojekte zu liefern ([www.muslimehelfen.de](http://www.muslimehelfen.de)).

Nachricht an  
unsere Hobby-Lecktohren:

*Wer einen Rechtschreiber  
fehler findet, darf ihn  
behalten.*

## In eigener Sache

Der Ferienzeit wegen ist die Berücksichtigung von Adressänderungen und sonstigen Wünschen bis einschließlich ca. Anfang August nicht möglich. Schöne Ferien wünschen wir Euch und uns!



Auf dem Camping-Platz von Orjiva

## LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

